Sonderdruck *Nicht im Handel*

Romanistisches Jahrbuch

Herausgegeben von

Hans Flasche · Bernhard König · Margot Kruse · Walter Pabst
Christian Schmitt · Wolf-Dieter Stempel

unter Mitwirkung von

Antônio Soares Amora (São Paulo) · Tristano Bolelli (Pisa)
Fredi Chiappelli (Los Angeles) · Robert J. Clements (New York)
R. D. F. Pring-Mill (Oxford) · Veikko Väänänen (Helsinki)

Redaktion

Jutta Lietz · Reinhard Lüthje · Klaus Rühl

Band 41 · 1990

Walter de Gruyter · Berlin · New York
1991

Zur Charakterisierung des umgangssprachlichen Italienisch: der Typus «saperla lunga», «cavarsela» und verwandte Bildungen*

Von Wolfgang Schweickard

0. Methodische Vorüberlegungen

Umgangssprache wird gemeinhin aus einer wertenden Perspektive definiert, wobei die umgangssprachliche Kommunikationsform als informelle, mehr oder weniger stark abweichende Variante einer als neutral postulierten Ausdrucksebene betrachtet wird. Umgangssprachliche Ausdrucksformen stellen wiederum nur ein Segment im Gesamtbereich des Substandards dar, der sich je nach Entfernung vom Standard weiter differenzieren läßt: im Italienischen vom sogenannten ‚italiano dell'uso medio' (cf. Sabatini 1985) über verschiedene Zwischenstufen (cf. etwa Radtke 1979, 45–49) bis zu der Ebene des ‚italiano gergale' (cf. Forconi 1988). Ein klar abgegrenzter umgangssprachlicher Bereich als eigenes Kommunikationskontinuum existiert nicht: Die umgangssprachliche Kommunikation weist vielmehr fließende Grenzen gegenüber anderen Formen der substandardsprachlichen Kommunikation auf, und sie unterliegt in der Praxis immer auch den Gesetzmäßigkeiten der allgemeinen Kommunikation. Es bestehen jedoch Affinitäten zu bestimmten Kommunikationsbereichen und Kommunikationskonstellationen: So ist etwa die Kommunikation unter Jugendlichen in besonderem Maße umgangssprachlich bzw. allgemein substandardsprachlich geprägt (cf. Còveri 1988, 233–235), wie überhaupt die gesprochene Sprache bekanntlich in höherem Maße als die geschriebene Sprache Affinitäten zu umgangssprachlichen Ausdrucksformen aufweist (cf. Schweickard 1983, 223 s., Radtke 1985, XXVII–XXX).

Es ist nicht möglich, das objektsprachliche Phänomen Umgangssprache in eindeutiger Weise einer der traditionellen synchronischen Kategorien der Varietätenlinguistik (diaphasisch, diastratisch, diatopisch, mittlerweile auch diamesisch[1]) zuzuordnen. Potentiell sind umgangssprachliche Ausdrucksformen vielmehr – in Abhängigkeit von der konkreten Ausprägung sowie der Forschungsperspektive

* Erweiterte Fassung eines Vortrags, der im Januar 1990 an der Freien Universität Berlin gehalten wurde. – Für kritische und ergänzende Hinweise danke ich Gerhard Ernst (Regensburg), Günter Holtus (Trier), Heinz Kröll (Mainz) und Christian Schmitt (Bonn).

[1] Cf. dazu Albrecht 1990 (70 n. 29). – Zur Frage, inwieweit die Dichotomie von gesprochener und geschriebener Sprache überhaupt in der linguistischen Diasystematik zu situieren ist, cf. auch Schweickard 1983 (223 n. 32).

des Betrachters – mit den Kriterien sowohl der diaphasischen (cf. De Mauro 1970) als auch der diastratischen (cf. Marcato 1988), der diamesischen (cf. Berruto 1985, Koch 1985) und der diatopischen (cf. Cortelazzo 1972, Radtke 1979) Variation zu erfassen und zu erklären. Eventuell haben diese relativ komplexen methodischen Verhältnisse mit dazu beigetragen, daß die italienische Umgangssprache seit Spitzer 1922 keine umfassende Behandlung mehr erfahren hat.

Sprachliche Ausdrucksformen, die als umgangssprachlich empfunden werden, sind auf allen Ebenen des Sprachsystems anzutreffen, also sowohl auf der Ebene der Lautung (Wegfall des standardsprachlichen ‚raddoppiamento sintattico', Bevorzugung von *a* und *e* gegenüber *ad* und *ed* vor Vokal, etc.) als auch im Bereich der (Morpho-)Syntax (Ausdehnung des Dativpronomens *gli* auf den Plural, grammatikalische Konkordanz nach dem logischen Subjekt, ‚*che* polivalente', etc.) und des Wortschatzes (cf. Berretta 1988, 764 s.). Viele Komponenten des sprachlichen Ausdruckssystems sind nicht per se umgangssprachlich oder standardsprachlich, sondern erlangen ihre konkrete stilistische Funktion nach Maßgabe und im Kontext der jeweiligen Kommunikationskonstellation. Bei anderen Komponenten ist eine stärkere Beschränkung auf die umgangssprachliche Verwendung gegeben: Im lexikalischen Bereich gilt dies etwa für Beispiele wie *arrabbiarsi* „adirarsi", *faccia* „viso", *fregare* „ingannare; rubare", *scassare* „guastare, rompere", *seccatura* „fastidio" und viele andere (cf. Albrecht 1979, Radtke 1985, XXVII s., Sabatini 1985, 170 s., sowie Berretta 1988, 765, jeweils mit weiteren Beispielen).

Zum besseren Verständnis der Konstituierung und der Eigenart umgangssprachlicher Kommunikation im allgemeinen ist die Analyse der typologischen Charakteristika, die mit der umgangssprachlichen Konnotation einhergehen bzw. sie mit begründen, von besonderem Interesse. Dabei ist z. B. auf sogenannte Passe-Partout-Wörter (*cosa, coso, tizio*; *andare, dare, fare*), auf übertragene Verwendungen (Metaphern, Metonymien) und Phraseologismen (*non ho voluto fare la parte del cioccolataio* „non ho voluto fare brutta figura"), auf spezifische Formen der Wortbildung (Kurzwörter wie *cine* statt *cinema*, Suffixableitungen wie *rockettaro, fregnacciaro* oder *fricchettaro*, etc.) sowie auf bestimmte Bedeutungssphären (skatologisch-sexueller Bereich) hinzuweisen (cf. Radtke 1985, XXVII–XXX, Berretta 1988, 765)[2].

Als weitere typologische Besonderheit, die eine deutliche Affinität zu umgangssprachlichen Ausdrucksformen aufweist, ist der Gebrauch bestimmter elliptischer Verbalformen zu werten, die sich idiomatisch großenteils verselbständigt haben. Im Italienischen können dabei die folgenden Gruppen unterschieden werden:

– Wendungen, bei denen die feminine Form eines Adjektivs ohne expliziten Bezug auf ein Substantiv auftritt.

  Zur Charakteristik cf. LEI 2, 269 n. 17: «Si tratta di locuzioni idiomatiche che si riferiscono a nozioni non esplicitamente espresse nel contesto, la cui comprensione però è assicurata dall'uso». Beispiele sind: *ha fatto anche lui le sue* (nämlich: *le sue*

[2] Zur Problematik des Aspekts der ‚Vereinfachung' als übergeordneten Parameters cf. Ernst 1983.

scappatelle; cf. Zingarelli 1983 s. v. *suo*), *è uno che sta molto sulle sue* „che ha molto sussiego o tratta gli altri con distacco e alterigia" (ib.); *ne ha fatta un'altra delle solite* (i. e. *delle solite sciocchezze*; ib. s. v. *solito*); *allora prendi queste!* (scil. *queste botte*; ib. s. v. *questo*); *questa è veramente bella!, questa mi giunge proprio nuova!, questa è proprio carina!, questa poi è grossa!, ci mancherebbe anche questa!* „espressioni di meraviglia, stupore, disappunto, sdegno" (ib. s. v. *questo*); etc. Hierher gehören auch die Wendungen mit *alla*, die sich in adverbialem Gebrauch verfestigt haben: *alla brava, alla grande, alla lunga, all'impazzata, alla meglio, alla meno peggio, alla rinfusa*, etc.[3].

– Wendungen mit *ne* ohne expliziten Bezug.

Zur Charakteristik cf. Serianni 1988 (217): «In molte locuzioni cristallizzate il valore di *ne*, locativo o pronominale, appare attenuato, quasi irriconoscibile». Garzanti 1987 s. v. *ne* vermerkt: «in taluni usi verbali (*andarsene, venirsene, starsene* ecc.) è una semplice componente fraseologica» (zu *ne* im allgemeinen cf. auch Berretta 1985, 203 s., sowie Ulivieri 1989). Beispiele sind: *farne di cotte e di crude* „compiere varie azioni, passare attraverso varie esperienze, spec. considerate riprovevoli" (Zingarelli 1983 s. v. *cotto*), *dirne di tutti i colori* „sfogarsi verbalmente in modo violento" (ib. s. v. *colore*), *saperne una più del diavolo* „essere furbo e accorto" (ib. s. v. *diavolo*), etc. (cf. auch Serianni 1988, 217, mit weiteren Beispielen).

– Wendungen mit *ci* ohne formalen Bezug.

Zur Charakteristik cf. Serianni 1988 (216): «*Ci* ha valore indeterminato in numerose espressioni idiomatiche in cui, spesso combinato con altro pronome atono [...], è un semplice ‹rinforzo semantico e fonico alle forme verbali› [...]. In molte frasi della lingua viva incardinate sul verbo *avere* l'uso di *ci* può dirsi obbligatorio. A una domanda come ‹Hai il biglietto?› si risponde: ‹Sì›, o ‹Ce l'ho›, non col semplice ‹L'ho›». Berretta 1985 (201 s.) bemerkt im Hinblick auf Verbalformen wie *averci, volerci* und andere: «Come si vede, si tratta di usi in larghissima parte desemantizzati, dove il *ci* non ha più nulla di locativo, neppure astratto, ma è entrato a far parte stabilmente del verbo o espressione verbale» (zu *ci* cf. auch die detaillierten Untersuchungen von Christmann 1984 und D'Achille 1987).

– Wendungen mit dem formal bezugslosen maskulinen akkusativischen Personalpronomen *lo*.

Entsprechende Verbindungen treten vor allem im sexuellen Bereich in bezug auf das ‚membrum virile' auf: *menarselo* „masturbarsi" (GDLI 10, 63: «La tal notte che tu dormisti meco, il tale se lo menò in cantina»), *metterlo in culo* „come espressione volgare di scherno, di irrisione" (ib. 298: «[...] fece il gesto di metterlo in culo»),

[3] Die Wendung *indietro tutta* „volle Kraft zurück", die ironisch auf eine persönliche oder gesellschaftliche (Fehl-)Entwicklung bezogen werden kann, behandelt Radtke 1988 (108): «Immer wieder fragen deutsche Italienfreunde [...] nach der Form *indietro tutta*, die ihnen hinsichtlich der femininen Endung des Pronomens rätselhaft ist und die auch in verschiedenen Wörterbüchern offensichtlich nicht aufgeführt wird. Um etwaigen Spekulationen vorzubeugen (manche beanspruchen für *tutta* ein kollektives Neutrum!): das fixierte Wortgefüge entstammt der Seemannssprache und ist ein fachsprachlicher Terminus, der sich als Antonym zu *avanti tutta* versteht. *Avanti tutta* ist nichts anderes als eine elliptische Kurzform zu *avanti (a) tutta forza*».

metterlo in mano „farsi masturbare" (ib.: «[...] e dove lui gliel'aveva messo per la prima volta in mano»), *pigliarlo in bocca* „per indicare un rapporto sessuale orale" (ib. 13, 457: «Buttano via le coperte, lui la scavalca. Lei glie lo piglia in bocca ancora un momentino, molle così com'è»).

– Wendungen mit dem formal bezugslosen femininen akkusativischen Personalpronomen *la* (*saperla lunga* „essere molto astuto", *cavarsela* „uscire più o meno bene da una situazione difficile o pericolosa", etc.).

Die Bildungen der letzten Gruppe, die bislang noch keiner systematischen Untersuchung unterzogen wurden, sollen im folgenden unter typologischen, formalen, stilistischen und historischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Um die übereinzelsprachliche Relevanz bestimmter typologischer Charakteristika der Umgangssprache zu verdeutlichen, werden im Anschluß daran entsprechende Strukturen in anderen Sprachen behandelt.

1. Allgemeine Charakterisierung

Eine ausführlichere Behandlung von Bildungen mit *la* findet sich nur bei Spitzer 1922 (152 s.)[4], der die besonderen stilistischen Nuancen analysiert:

> Diese pronominale Ausdrucksweise ist in einem Fall im Italienischen ganz usuell geworden, bei dem *la, le* in *l'à scampata bella, le beve grosse, passarla liscia, fargliela, farsela, passarsela, chi la dura la vince, la volete finire?* [...], wo stets *cosa, vita* etc. zu verstehen ist. [...] Der ursprüngliche familiäre Charakter, der allen diesen Wendungen gemeinsam ist, erklärt sich daraus, daß man seinem Partner zumutet, zu verstehen, was mit dem *la* gemeint ist, während man ihm doch wohl bei weniger intimen Beziehungen derlei intellektuelle Leistungen nicht aufzubürden wagte. Ein *come là passa?* wirkt also ungefähr so wie ein „wie verbringen Sie es – ‚es', Sie wissen schon, was ich meine", das man auch nur bei Gleichgestellten und Kollegen wagen würde. So stellt sich im Italienischen (wie im Französischen) ein femininoneutraler Ausdruck ein, ein intimeres und familiäreres Neutrum als das durch die wirklichen Neutralformen (*lo* etc.) ausgedrückte [...]. Auf diese Art hat das Italienische zwei Ausdrücke für „es", einen objektiven (*lo*) und einen familiären, fast möchte man sagen, argothaften [...]. Dadurch, daß der Italiener das Bewußtsein hat, daß etwas zu ergänzen, aber nicht was zu ergänzen ist, entsteht eine gewisse unkonturierte Vieldeutigkeit, nicht jene präzis definierende Nuance wie bei *lo* [...] (152).

Aus historischer Sicht ist davon auszugehen, daß sich der Bildungstypus auf der Basis syntaktischer Ellipsen entwickelt hat. Nachvollziehbar ist dies etwa am Beispiel der Wendung *portarla alta* „essere superbo, orgoglioso, presuntuoso", die sich auf das Syntagma *portar alta la testa* (GDLI 13, 966) zurückführen läßt. Im Laufe der Zeit hat der Bildungstypus jedoch eine relative semantische Eigenständigkeit gewonnen; dies zeigt sich in zahlreichen lexikalisierten Wendun-

[4] Die einschlägigen Grammatiken des Italienischen verzeichnen entsprechende Bildungen in der Regel ohne eingehendere Analyse, cf. Vockeradt 1878 (318 s.), Fornaciari 1881 (79–81), Brunet 1986 (68 s.), Schwarze 1988 (307), Serianni 1988 (215) sowie Reumuth/Winkelmann 1989 (111 und 117).

gen, bei denen aus heutiger Sicht kein konkreter Bezug mehr erkennbar ist (so etwa bei *cavarsela*[5]). Funktional nähert sich die Komponente *la* in dieser Verwendung den neutralen Pronomina (*lo*, *questo*, *ciò*)[6], wenngleich die stilistischen Unterschiede deutlich erkennbar sind; cf. dazu nochmals Spitzer 1922 (152 s.):

> *far delle sue* bedeutet mehr als „einen seiner Streiche vollführen", sondern eben durch das Nichtvorhandensein eines Substantivs wie deutsch *Streich* schweift die Phantasie ins Unbegrenzte. *Non lo intende così* hieße „er versteht es [einen bestimmten Gegenstand] nicht so", *non la intende così* dagegen „er hat eine andere Auffassung". [...] die Wendungen sind auf dem Wege, sich zu grammatikalisieren, und oft kann der Italiener wohl kaum mehr das ursprünglich gemeinte Wort ersetzen.

2. Erscheinungsformen

Die Erscheinungsformen von Wendungen mit *la* im Italienischen können aus typologischer Sicht in drei Hauptgruppen eingeteilt werden:

2.1. Verbindungen mit einfachem *la*. Beispiele sind:

> *camparla* „tirare avanti, vivere alla meno peggio" (GDLI 2, 601), *mandarla giù* „tollerare, sopportare (per lo più di mala voglia, con difficoltà) una disgrazia, un contrattempo, una contrarietà" (Zingarelli 1983 s. v. *mandare*), *saperla lunga*, *saperla tutta* „essere molto astuto" (ib. s. v. *sapere*).

Im Plural tritt die Pronominalform — im Gegensatz etwa zu den Verhältnissen im Spanischen (cf. 8.1.3.) — relativ selten (und zum Teil alternativ zur singularischen Verwendung) auf:

> *dirle grosse* „dire bugie, panzane" (Zingarelli 1983 s. v. *grosso*; neben *dirla grossa*, ib.); *pensarle/indovinarle/trovarle tutte* „pensare, indovinare, trovare ogni possibile astuzia, stratagemma e sim." (ib. s. v. *tutto*: «le inventa tutte per non studiare»).

Tommaseo/Rigutini schreiben der Variante *cantarle* im Verhältnis zu *cantarla* eine größere Intensität zu (cf. GDLI 2, 653):

> *Cantarle* e *cantarla* a uno, è un dirgli cose spiacevoli, ma non sempre di biasimo; né *cantarle* è così forte come *sgridare*. *Glie l'ho cantata*, appunto perché singolare, dice un po' meno che *glie le ho cantate*; e il primo può intendersi di cose non piacevoli a udire, anco senza rimprovero.

2.2. Eine große und stilistisch markante Gruppe bilden Verbindungen von *la* mit dem Reflexivpronomen *si* (*-sela*):

> *aversela a male* „offendersi, impermalirsi" (GDLI 1, 876), *legarsela al dito* „tenere bene a mente un torto ricevuto" (ib. 8, 649), *succiarsela* „sopportare qc. di molesto" (TB s. v. *succiare*$_{13}$: «La donna, benchè sentasi far male, Senza alterarsi, in burla se

---

[5] Ursprünglich liegt hier wohl das Syntagma *cavarsi la castagna colla zampa* zugrunde (cf. Spitzer 1922, 153, und id. 1941, 355).

[6] Die Frage, inwieweit der Bildungstypus von lateinischen Neutra Pluralia auf *-a* beeinflußt ist, behandelt ausführlich Sandmann 1956 (cf. dazu auch Kröll 1961, 479 n. 1).

> la succia»), *divertirsela* (GDLI 8, 649): «Qui a Pera me la diverto a maraviglia praticando e andando spesso a pranzo cogli Ambasciatori di Francia, d'Inghilterra, d'Olanda») und *spassarsela* (Zingarelli 1983 s. v. *spassare*) für „divertirsi", *dormirsela* „dormire spensieratamente, saporitamente" (GDLI 4, 969: «[...] ma qui in casa di Messer Pluto, se la dormon tutti»), *passeggiarsela* „andare su e giù, più o meno oziosamente, o con affettazione di boria o di galanteria" (TB 1871 s. v. *passeggiare*$_2$: «se la passeggia»; cf. GDLI 12, 758), *sbrigarsela* „disimpegnarsi" (Zingarelli 1983 s. v. *sbrigare*: «con tuo padre me la sbrigo io», «me la sbrigo presto»), etc. — In pluralischer Verwendung: «Il capo, sedia principale di quella vanità maledetta, *se le gonfia* come un pallone» (TB s. v. *pallone*).

Bildungen mit einem solchen, meist als ‚pseudoreflexiv' zu qualifizierenden Pronomen (cf. Albrecht 1990, 117 s.) sind an sich ein charakteristisches Merkmal der umgangssprachlichen Ausdrucksebene, und zwar nicht nur im Italienischen. Diesbezüglich führt Albrecht (loc. cit.) aus:

> Bei den ‚Substandardverben' fällt im Französischen wie im Deutschen eine Gruppe besonders auf, die ich hier vorläufig ‚Pseudoreflexiva im Substandard' nennen möchte. Verben wie *haben*, *fühlen*, *drücken* können im Substandard entweder überhaupt nicht reflexiv oder nur mit bestimmten obligatorischen Ergänzungen (*sich schlecht fühlen*, *sich fühlen wie im siebten Himmel*, *sich an jemandem vorbeidrücken*) verwendet werden. *Sich haben* „sich zieren", *sich fühlen* „Stolz über die eigene Person in naiver Weise zur Schau tragen", *sich drücken* „sich einer Verpflichtung entziehen" sind umgangssprachlich [...]. Im Französischen sind Konstruktionen dieser Art besonders häufig. Verben wie *s'amener*, *se barrer*, *s'envoyer*, *se farcir*, *se payer*, *se pointer*, *se tailler*, *se taper*, *se tirer* usw. sind in meinem Korpus mit einer hohen Textfrequenz vertreten. Es handelt sich dabei um Pseudoreflexiva, d. h. um ‹inhärent reflexive Verben, wobei das *sich* als Verbteil zu analysieren ist› [...].

Wie bei den hier behandelten elliptischen Bildungen handelt es sich also auch in diesem Fall um ein übereinzelsprachlich gültiges Merkmal der umgangssprachlichen Ebene[7]. Für das Italienische konstatiert Albrecht (118), daß Verbindungen mit dem einfachen *si* (*farsi*, *stirarsi* „drogarsi, rovinarsi con droghe", etc.), die den für das Französische und das Deutsche genannten Beispielen entsprechen, insgesamt weniger häufig sind. Allerdings bedarf dieser Bereich — worauf Albrecht auch hinweist — noch der genaueren Untersuchung; weitere Belege der genannten Art wären etwa:

> *bersi* „ubriacarsi" (Forconi 1988: «ieri sera ci siamo bevuti»), *darsi* (ib.: «ci diamo?») und *scavarsi* (ib.: «di', ci scaviamo?») für „andarsene via, togliersi di mezzo, scappare" oder aus dem Bereich des Drogenkonsums *bombarsi*, *bucarsi*, *impasticcarsi*, *perarsi*, *punzecchiarsi*, *robarsi*, *siringarsi*, *spinellarsi*, *stripparsi* und *tirarsi* (alle ib. s. vv.).

Zweifellos ist es für das Italienische aber charakteristisch, daß das pseudoreflexive *si* häufig in Verbindungen mit anderen lexikalischen Elementen auftritt, wobei neben *la* insbesondere auch *ne* mit Beispielen wie *fottersene*, *fregarsene*, *impip[p]arsene*, *incacarsene* oder *sbattersene* zu berücksichtigen wäre (cf. Forconi 1988 s. vv.).

---

[7] Cf. dazu auch die Verweise auf entsprechende Gebrauchsformen im Lateinischen und im Schwedischen bei Albrecht 1990 (118 s.).

2.3. Einen Sonderfall stellt die Kombination von *la* mit *ci* dar, das seine lokative Funktion verloren hat[8]:

> *avercela con q.* „provare nei suoi confronti antipatia, rancore" (GDLI 1, 876: «il mondo intero ce l'ha con me»), */arcela* „riuscire" (ib. 8, 649: «Or, voi ce l'avete ben fatta»), *mettercela tutta* „impegnarsi al massimo delle proprie possibilità e capacità; compiere ogni sforzo» (ib. 10, 295: «Quanto a lei, poverina, / dopo aver tanto cantato; disperatamente, mettendocela tutta, / ed essere divenuta un mito, ora, silente, / aspetta tempi nuovi»)[9].

3. Syntaktischer Gebrauch

3.1. Überwiegend treten Verbindungen mit *la* mit Anschluß eines indirekten Objekts auf[10]:

> *cantarla a q.* „dire con schiettezza e chiarezza come veramente stanno le cose [...]" (GDLI 2, 653), *prenderla a q.* „atteggiarsi a tale persona, vantando la propria competenza" (ib. 14, 177); — *pigliar(se)la per q.* „parteggiare per lui" (ib. 13, 457), *prenderla per q.* „intervenire in sua difesa" (ib. 14, 177); — *dirsela con q.* (Zingarelli 1983) und */arsela con q.* (ib.) „intendersela, prendersela".

3.2. Zum Teil erfolgt der Anschluß durch einen präpositionalen Infinitiv:

> */arsela a* „godersela, spassarsela" (GDLI 5, 680: «[...] se l'ha fatta a sbirciarmi tutta la santa serata»), *non sentirsela di* „non essere disposto, non avere la forza" (Zingarelli 1983: «non me la sento di fare sacrifici»), *smetterla di* „interrompere momentaneamente o definitivamente, ciò che si sta facendo" (ib.: «smettila di raccontare storie», «smettetela di litigare»).

3.3. Häufig sind Ergänzungen in Form adverbialer Bestimmungen, wobei es sich in der Regel um festgefügte idiomatische Wendungen handelt:

> *pestarla bene* „procedere con abilità e perizia" (GDLI 13, 184); */arla brutta a q.* „fare uno scherzo pesante" (Zingarelli 1983 s. v. *brutto*), *vedersela brutta* „trovarsi in difficoltà" (ib.); *mandarla buona* „concedere la fortuna" (GDLI 9, 624), *menarla buona* „perdonare o concedere" (Zingarelli 1983); *pigliarsela calda* „preoccuparsi vivamente, affannarsi, prendersi pena di qualcuno o qualcosa" (GDLI 13, 457); *pigliarsela calma, pigliarsela con comodo* „agire con flemma, senza fretta e anche senza agitarsi" (ib.); *pagarla cara* „scontare duramente un errore, una colpa commessi" (ib. 2, 790); *pestarla dentro* „tormentare interiormente con una pena segreta" (ib. 13, 184); */arla grossa* „commettere uno sproposito" (ib. 5, 680); */arsela male* „trovarsi in una difficile situazione, soffrire un grave disagio" (ib.), *intenderla male* „prendere qualcosa in cattiva parte, tollerarla con grave disagio" (ib. 8, 201); *menarla per le lunghe* „tirare in lungo qc. che si potrebbe far più rapidamente" (Zingarelli 1983); *beccarsela in santa pace* „sopportare pazientemente insulti e sim." (TB s. v. *beccare*$_{22}$).

---

[8] Für eine detaillierte Untersuchung der Verbindung *averci* (bzw. *ciavere*) cf. Christmann 1984.

[9] TB belegt: «non ce la so» in der Bedeutung „non mi ci raccapezzo" (s. v. *sapere*$_{LXXIII}$).

[10] Albrecht 1990 (118) spricht diesbezüglich von ‚echten' Objekten (im Gegensatz zu dem idiomatisierten direkten Objekt *la*).

Auffällig ist, daß die adverbiale Funktion in diesen Fällen häufig von adjektivischen Kategorien übernommen wird (cf. dazu im allgemeinen Serianni 1988, 416 s.), wobei sich die grammatikalische Konkordanz nach dem durch *la* repräsentierten Objekt richtet (für vergleichbare Beispiele mit explizierten Bezugsnomina cf. Schweickard 1987, 114: «era il provvidenziale Muller a lavorare con agilità *una palla* sulla sinistra e a *crossarla precisa* per Altobelli», etc.).

3.4. Der Gebrauch ohne weitere Ergänzung ist demgegenüber insgesamt von geringerer Frequenz. Beispiele sind:

> «io la finirò» (GDLI 5, 1046), «piantala!» (Zingarelli 1983), «alla fine l'ha spuntata» (ib.), «[...] e lì mangiavano e bevevano e se la godevano» (GDLI 6, 953).

3.5. Zu beachten ist, daß viele der genannten Verbalformen in unterschiedlicher Weise konstruiert werden können. So tritt etwa *cavarsela* in allen genannten Verwendungen auf:

- mit indirektem Objekt: «Mi pensava da prima di cavarmela con un libretto di poche carte [...]» (GDLI 2, 925);
- mit präpositionalem Infinitiv: «Come te la caverai a farti intendere con questo nostro gergo che nessuno lo capisce al di là di Pordenone?» (ib.);
- mit adverbialer Bestimmung: «L'Ariosto se la cava benissimo [...]» (ib.);
- ohne weitere Ergänzung: «anche questa volta se la caverà» (Zingarelli 1983).

In Verbindung mit bestimmten Verben, wie etwa *fare* oder auch *pigliare*, ergeben sich besonders vielgestaltige Verwendungsformen. Für *farla* verzeichnet der GDLI (1, 680) die folgenden Verbindungen:

> *farla* „portare a termine un lavoro, un'iniziativa; spuntarla; riuscire nei propri intenti, cavarsela; reggere a uno sforzo", „compiere un viaggio, percorrere una strada", „accomodarsi", *farla a q.*, *farla in barba a q.* „giocargli un brutto tiro; recargli dispiacere, dispetto, noia; ingannarlo, illuderlo", *farla brutta a q.*, *farla bella a q.*, *farla grossa a q.* „recargli un grave torto, giocargli un brutto tiro", *farla corta*, *farla breve* „condensare il discorso, affrettare la conclusione", *farla dritta* „comportarsi con astuzia, con destrezza", *farla fatta* „considerare riuscita un'impresa, chiusa una discussione", *farla finita*, *farla smessa* „tagliar corto, smettere, cessare", „uccidere, sopprimere", *farla franca*, *farla netta*, *farla pulita* „cavarsela, liberarsi da un impiccio; sottrarsi alle conseguenze d'una colpa o di un errore", *farla grassa*, *farla lunga* „abbondare, largheggiare; esagerare", *farla male* „trovarsi in una difficile situazione, soffrire un grave disagio" (cf. auch hier *farsela* und *farcela*).

4. Bedeutungsbereiche

Die umgangssprachliche Konnotation, die im Prinzip aus dem situativ bedingten stilistischen Wert der Bildungen resultiert, wird zum Teil auch durch die inhaltliche Seite gestützt.

4.1. So beziehen sich einige Verben auf ein negativ gestaltetes Verhältnis zwischen einzelnen Personen und implizieren Auseinandersetzungen, Animositäten oder Unaufrichtigkeiten:

> *appiccarla a q.* „affibbiare q." (Zingarelli 1983), *attaccarla a q./con q.* „venire a contesa" (ib.), *averla con q./averla su con q.* „provare nei suoi confronti antipatia,

rancore" (GDLI 1, 876), *caricarla a q.* „fare una burla" (ib. 2, 764), *farla a q.*, *farla in barba a q.* „giocargli un brutto tiro; recargli dispiacere, dispetto, noia; ingannarlo, illuderlo" (ib. 5, 680), *farla brutta/bella/grossa a q.* „recargli un grave torto, giocargli un brutto tiro" (ib.), *farla netta a q.* „id." (ib. s. v. *netto*), *fischiarla a q.* „giocargli un brutto tiro" (ib. 6, 26), *pigliar(se)la con/contro qc./q.* „avere una reazione di risentimento, di rabbia, di astio e frustazione; adirarsi, risentirsi" (ib. 13, 457), *prendersela con/contro qc.* „manifestare il proprio biasimo, criticarlo aspramente, condannarlo" (ib. 14, 177); *prendersela con/contro q.* „avere una reazione di risentimento o d'ira contro di lui; inveire, dare sfogo all'aggressività, attaccare briga o lite con esso" (ib.), *rifarsela con q.* „pigliarla con lui, per qualche danno o disturbo, che avrebbe potuto o dovuto impedire" (TB 1872 s. v. *rifare*$_{34}$: «e' se la rifà con me; ma io non ci ho colpa»).

4.2. Auch in manchen Wendungen aus der sexuellen Sphäre oder bestimmten körperlichen Tabubereichen tritt das idiomatische *la* im Italienischen auf, wenngleich nicht mit der gleichen Frequenz wie etwa im Spanischen (cf. 8.1.1. und 8.1.2.). Die Tatsache, daß bei solchen Wendungen der konkrete Bezug nicht expliziert wird, kommt hier der allgemeinen Neigung zur euphemistischen Umschreibung entsprechender tabubeladener Gegebenheiten entgegen:

darla (via) a q. „con riferimento a donna, intrattenere rapporti sessuali con q." (Zingarelli 1983), *intendersela con q.* „essere d'accordo e, est., avere relazioni, spec. amorose" (ib.), *piantarla a q.* „tradirlo (in un rapporto amoroso)" (Zingarelli 1983; häufiger pluralisch: *piantarle a q.*, i. e. *piantare le corna a q.*; GDLI 13, 299), *farsela addosso*, *farsela sotto*, *farsela nei calzoni* „imbrattarsi di feci o di orina; (fig.) spaventarsi, perdersi d'animo" (GDLI 5, 680), *farsela nei pantaloni* „id." (Zingarelli 1983).

4.3. Überproportional häufig ist der semantische Typus „sich aus dem Staub machen, die Kurve kratzen, (gerade noch) die Kurve kriegen" vertreten:

battersela (GDLI 2, 115), *cogliersela* (ib. 3, 264), *darsela a gambe* (Zingarelli 1983), *filarsela* (GDLI 5, 985) bzw. *filarsela all'inglese* (Zingarelli 1983), *fumarsela* (GDLI 6, 446; auch in der Bedeutung „non dare alcuna importanza a ciò che accade, non tenerne alcun conto, infischiarsene", ib.), *moccarsela* (cf. 5.1.), *scamparsela* (Zingarelli 1983), *scapolarsela* (ib.; cf. Lurati 1989, 169), *schivarsela* (Lurati 1989, 169), *smollarsela* (cf. 5.1.), *squagliarsela* (Zingarelli 1983), *svignarsela* (ib.: «non vedo l'ora di svignarmela»).

5. Kommunikationsbereiche

Der umgangssprachlichen Konnotation von Bildungen mit *la* entspricht es naturgemäß, daß sie in Kommunikationsformen und Textsorten von (mehr oder weniger stark ausgeprägtem) substandardsprachlichem Charakter mit besonderer Frequenz auftreten.

5.1. Auffällig ist etwa ihr häufiges Vorkommen in der Sprache Jugendlicher. So finden sich in dem jugendsprachlichen Wörterbuch von Manzoni/Dalmonte 1980, in dem erfreulicherweise auch Kontextzitate angegeben werden, zahlreiche

entsprechende Belege. Im einzelnen sind die folgenden Verbalformen zu dokumentieren:

> *bombarsela* „drogarsi, prendere la cosiddetta bomba" («uno di questi giorni, se mi tira, me la bombo anch'io», 20); — *farla finita* „concludere in modo definitivo" («sarebbe ora di farla finita con quei bronzi di puscer», 23); — *filarsela* „scappare, fuggire velocemente" («Brutto pollo merdellone! Se non te la fili da questa zona ti caccio su 'sta lama», 89); — *menarla a q.* „seccare q." («Il mio capoufficio è un tipo da legno; continua a menarmela perché non porto il cappio», 45; «Il vecchio me l'ha menata per tutto il giorno perché c'ho il ciuffo alla Elvis», ib.); — *menarsela* „passarsela" («In questi giorni me la meno un po' qua e un po' là; non so proprio cosa fare», 97; «Io alle assemblee non ci vado piú [...]; è possibile che se la menino sempre con le stesse storie?», 127)[11]; — *moccarsela* „svignarsela, darsela a gambe" («Se all'impazza di stasera c'è anche quella tumorata [...] della Gilly me la mocco con il primo treno per Gaeta», 100); — *piantarla* „finirla" («Se non la pianti ti smollo un párolo [...] che ti blocco lo sviluppo», 19; «Se non la pianti ti smollo un mack [...] in faccia», 145); — *sbattersela di brutto* „stare male" («Me la sono sbattuta di brutto per tre giorni consecutivi», 132); — *non sentirsela di* „non essere disposto, non avere la forza, il coraggio di fare qc." («Non la facevo cosí, ma è proprio una cartola; non me la sento di approfittarne», 32); — *smetterla di* „non continuare ciò che si sta facendo" («Smettila di provocarmi prugnina [...], che ti smollo un'incannata che ti stronco lo sviluppo!», 79); — *smollarsela* „scappare, svignarsela" («Me la sono smollata da casa per viaggiare un po' [...]», 16; «Sbarbi, smolliamocela rapidi, che questo è un posto fuck off [= orribile]», 65)[12].

5.2. Auch im Bereich der Sportberichterstattung tragen Bildungen mit *la* mit dazu bei, die oft bewußt umgangssprachlich gehaltene Tonlage zu konstituieren; cf. dazu die folgenden Beispiele aus der ‚cronaca calcistica'[13]:

> «poco impegnato, *se l'è cavata* con sicurezza su alcuni tiri da lontano» (Tuttosport 320/82, 4); — «Cantarutti era bravo ad approfittare di un'indecisione di Marchetti e a *filarsela* in solitudine verso Brini ma calciava a lato» (Gazzetta dello Sport 219/83, 5); — «finanche il pubblico, così pacione, alla fine *se la prende*» (Tuttosport 64/83, 12); — «non segna, ma può *ridersela* ugualmente» (Tuttosport 242/83, 3); — «Pin *se la sbrigava bene* con Iorio» (Corriere dello Sport 60/84, 8); — «*non se la è sentita di* chiudere l'incontro in modo così traumatico» (Tuttosport 16/83, 1); — «la Juve doveva oggi *vedersela con* la Romagna tutta» (Tuttosport 22/83, 5); — «non è stato facile questo ‚cappotto' [...]. Ma il Napule *se l'è voluta* lui, perché ha sfidato la Roma a tutto campo» (Tuttosport 50/83, 7); — «l'Udinese *ce la metteva tutta* per venire a capo della sempre impeccabile retroguardia» (Corriere dello Sport 284/83, 7); — «Vigano e Mazzoni *la combinano grossa*: [...]» (Tuttosport 159/83, 10); — «Prandelli in campo al posto di Penzo per francobollare Brady *la dice lunga* sulle intenzioni di Trapattoni e dei suoi» (Gazzetta dello Sport 61/84, 5); — pluralisch: «Vinicio riteneva che il Pisa dovesse *tentarle tutte* per andare in gol» (Tuttosport 2/83, 6).

---

[11] Forconi 1988 belegt *menarsela* auch in der Bedeutung „masturbarsi".

[12] In Fragen wie «Ciao bestia! Come te la smolli?» (17) oder «Come te la smolli in fabbrica?» (145) ist *smollarsela* mit „Wie steht's?", „Wie kommst du zurecht?" o. ä. zu übersetzen.

[13] Dazu und für weitere Beispiele cf. Schweickard 1987 (131 s.).

5.3. Schließlich bietet – um ein weiteres Beispiel zu nennen – auch die spontane und saloppe Sprache von Comics-Texten (hier anhand von *I classici di Walt Disney*, n° 22, 1978) manchen einschlägigen Beleg:

> «Se la stanno squagliando» (169); «Urka se ce la siam vista brutta» (207); «Chissà come se la ride» (245)[14].

6. Dialektale Belege

Wie die ‚lingua' weisen auch die italienischen Dialekte zahlreiche Bildungen des Typus Verbum + *la* bzw. Verbum + *si* + *la* auf. Beispiele für Verbindungen mit *la* sind[15]:

> trent. or. (primier.) *fracarla de balinaza* „fare un inganno, una beffa crudele; causare un grosso guaio, danno o perdita" Tissot, *sgnacarla de balinaza* „id." ib.; *ciaparla de balinaza* „pigliare una batosta" ib.; – salent. sett. (Francavilla Fontana) *mi la mmaddu* „scappo via (me la imballo)" VDS.

Für Verbindungen des Typs *si* + *la* cf. die folgende Auswahl:

> lig. occ. (sanrem.) *apèndissera a l'uréja* „legarsela al dito, al naso, non dimenticare qc." Carli, Valle dell'Arroscia *taccàsera a l'ureggia* „id." (Durand, ATPLiguria 4, 65), piem. *tachesla a i urie* „id." Levi; – gen. *zbignasela* „fuggire" (Lurati 1989, 168), piem. *zbignersela* „id." ib., emil. *zbignarsela* „id." ib., triest. *sbrignarsela* „id." («con *r* inorganica») ib.; roman. *sbignarsela gattone gattone* „andarsene con la coda tra le gambe" ib.; – tic. prealp. (Torricella-Taverne) *gòdasla a badiràd* „darsi buon tempo" (VDSI 2, 29); – niss.-enn. (Catenanuova) *abbaḍḍariarisilla* „fare a scaricabarili" VS.

7. Historische Entwicklung

Angesichts der Frequenz, der Aktualität und des spezifisch umgangssprachlichen Gebrauchswertes des genannten Bildungstyps liegt es nahe zu vermuten, daß es sich dabei um eine neuere Erscheinung des Umgangsitalienischen handelt. So erklärt sich auch die Annahme von Giustiniani 1986, der im Hinblick auf Formen wie *cavarsela*, *dirsela*, *farsela*, *passarsela*, *pigliarsela* und *vedersela* konstatiert: «Daß diese Redensarten relativ modern sind, beweisen die Wörterbücher» (349).

7.1. Ein genauerer Blick auf die diachrone Entwicklung mit Hilfe der Dokumentation der historischen und etymologischen Wörterbücher des Italienischen zeigt jedoch, daß Verbindungen mit *si* + *la* bereits seit dem 15. Jh. auftreten[16]:

> *ridersela* „non preoccuparsi" (ante 1446, Giustinian, GDLI 8, 649: «certo prima credea / che dicesti per voler delezare / Io sì me la ridea, / togliendo per piacere el

---

[14] Einzelne Belege finden sich auch bei Cortelazzo 1972 für das ‚italiano popolare': «[...] avendola trovata a farsela con un personaggio della società onorata» (145) und «se la faceva con tutti, era bravo, amabile con i compagni» (146).

[15] Für hier nicht aufgelöste Abkürzungen und bibliographische Verweise cf. den *Supplemento bibliografico* zum LEI.

[16] Diese Problematik erinnert an die Diskussion um das Alter des gesprochenen Französisch (cf. Schweickard 1983, 212–218).

tuo parlare»; cf. ib. 12, 70); – *intendersela* „giudicare una cosa in un dato modo, farsene una certa opinione" (ante 1528, Machiavelli, ib. 8, 201: «Né si sa come el re se la intenderà»); *intendersela con q.* „trattarsi, accordarsi (per lo più con intenzioni non del tutto oneste)" (ante 1566, Caro, ib. 8, 649: «Questi dubitava da qualche tempo che l'amica se l'intendesse con un giovanotto»; cf. auch ib. 201); – *allacciarsela* „presumere più del merito" (ante 1535, Berni, ib. 1, 310: «Quando tu senti un altro che ti lodi, / non fare il grande, e non te l'allacciare: / sta' sotto, ed esci a tempo, e cheto godi»); – *bersela* „credere una cosa detta appunto per carpire la buona fede" (ante 1543, Firenzuola, ib. 2, 182: «[...] fece finta di bersela»); – *passarsela di qc.* „sopportarlo" (ante 1557, Parabosco, ib. 12, 749: «Voi dite che d'ogni cosa ve la passareste [...]»), ~ „condurre un'esistenza, stare, vivere" (1559, Leonardo Mocenigo, ib. 12, 749: «[...] se la passano con molta pazienza»); – *sapersela* „sapere il fatto suo, essere accorto" (ante 1558, Francesco d'Ambra, TB s. v. *sapere*$_{170}$: «Egli ha cera d'uom pratico, e d'un che se la sappia bene»; ante 1565, Varchi, ib.: «egli se la sa»); etc.

7.2. Auch bei den Verbindungen mit einfachem *la* handelt es sich keineswegs um jüngere Entwicklungen:

intenderla „trattare, accordarsi (per lo più con intenzioni non del tutto oneste)" (1312ca., Dino Compagni, GDLI 8, 201: «Lo mandò perché s'intendesse con gli Orsini, nemici dello Imperadore, per corrompere il senato e impedire la sua coronazione: che ben la 'ntese»); – *farla* „riuscire nei propri intenti, cavarsela" (nach 1431, Andrea da Barberino, ib. 5, 680: «Come la fa Gherardo? Verrà egli in Aspramonte?»); – *averla con q.* „provare nei suoi confronti antipatia, rancore" (ante 1535, Berni, ib. 1, 876: «Or se costei l'ha finalmente meco [...]»); – *finirla* „far cessare un fatto o una serie di circostanze che si trascini troppo per le lunghe" (ante 1587, Giovanni Maria Cecchi, ib. 5, 1046: «finiamola oramai»); etc.

7.3. Der Fall des elliptischen femininen Adjektivs (*un'altra delle sue*) ist typologisch bis zum Lateinischen zurückzuführen. So heißt es im *Satyricon* des Petronius (XLV, 9):

Glyco, Glyco dedit suas; itaque, quamdiu uixerit, habebit stigmam, nec illam nisi Orcus delebit (cf. Mariner 1968, 1300).

Die deutsche und die französische Übersetzung dazu lauten:

Aber Glyco – Glyco hat schon das Seine weg: solang er lebt, trägt er ein Schandmal, und das wird erst die Hölle auslöschen (nach der Ausgabe von H. C. Schnur, Stuttgart, Reclam, 1978, 54). – Et Glycon, Glycon a voulu faire des siennes, aussi tant qu'il vivra, il en portera la marque et il n'y a qu'Orcus qui pourra l'effacer (cf. Mariner, loc. cit.).

Entsprechend früh sind vergleichbare Formen des Italienischen zu belegen:

comperare con l'una e vendere con l'altra (1308, Dante, GDLI 1, 362c: «Ciascuno ha nel suo giudicio le misure del falso mercatante, che compera con l'una e vende con l'altra»; cf. LEI 2, 269); – *all'altra* „esclamazione di meraviglia dopo una prima" (ante 1375, Boccaccio, LEI 2, 269); etc.[17].

[17] Für Verbindungen mit *alla* cf. TB s. vv., wo die entsprechenden Syntagmen übersichtlich in alphabetischer Folge zusammengefaßt sind.

8. Andere Sprachen

Aus vergleichender Sicht wird deutlich, daß es sich bei dem Phänomen des formal bezugslosen *la* um ein übereinzelsprachlich gültiges Merkmal umgangssprachlicher Ausdrucksformen handelt.

8.1. Spanisch

Den Verhältnissen im Italienischen an nächsten kommt die Situation im Spanischen. Beinhauer 1978 (381) führt dazu aus: «A unos sustantivos femeninos sobre-entendidos se refieren innumerables locuciones en las que tal vez incluso originariamente tal sustantivo estaba sólo ‹aludido›. Y es que el objeto pronominal *la* (*las*) está sentido muchas veces tan sólo como una espécie de neutro»[18].

8.1.1. Beispiele für den Typus *la* sind:

agarrarla (León 1980, 33) und *cogerla* (León 1980, 51) für „emborracharse" (cf. Beinhauer 1978, 386: «Ya la ha cogido»; gemeint sind *borrachera*, *tajada* u.ä.), *dormirla* „dormir después de una borrachera" (León 1980, 67), *sobarla* „dormir" (ib. 140), *cascarla* (ib. 49), *diñarla* (ib. 66; cf. Beinhauer 1978, 409), *entregarla* (Beinhauer 1978, 409), *espicharla* (León 1980, 72), *hincarla* (Beinhauer 1978, 357 n. 273[19]) und *palmarla* (León 1980, 118) für „morir"; *haberla hecho buena* „haber ejecutado una cosa perjudicial o contraria a determinado fin" (DLE: «buena la has hecho»; cf. Beinhauer 1978, 385), *cagarla* (León 1980, 44), *joderla* (ib. 90), *parirla* (ib. 119), *pifiarla* (ib. 125) und *pringarla* (ib. 129) für „meter la pata, hacer o decir algo inoportuno o desacertado, cometer un fallo", *hacerla cerrada* „cometer un error culpable por todas sus circunstancias" (DLE). — Für den sexuellen Bereich cf. *chuparla* (León 1980, 64) und *mamarla* (ib. 102) für „hacer la felación", *endiñarla* „introducir la picha" (ib. 70), *meterla*, *meterla en caliente* „introducir la picha en el coño; por ext., joder el hombre" (ib. 105; cf. auch Beinhauer 1978, 385), *tenerla tiesa* „ponerse o tener la picha en erección" (León 1980, 144).

8.1.2. Der Typus *se* + *la* ist in den folgenden Belegen repräsentiert:

amarrársela „emborracharse" (Kröll 1955, 95), *envainársela* „retractarse, volverse atrás [...]" (León 1980, 71), *pegársela a uno* bzw. *pegársela con uno* „chasquearle, burlar su buena fe o confianza" (Beinhauer 1978, 382: «se refiere tal vez a *mentira*, *bola* o conceptos afines»), *sudársela a uno* „tenerle sin cuidado, resultarle indiferente" (León 1980, 141), *liársela* „morir" (Beinhauer 1978, 409). — Für den sexuellen Bereich cf. *jugársela* (León 1980, 91) und *pegársela* (ib. 121) „ser infiel en la relación sexual", *soplársela* „poseer sexualmente a una mujer, joderla" (ib. 141), *cascársela* (ib. 49), *frotársela* (ib. 75), *machacársela* (ib. 101), *meneársela* (ib. 105), *pelársela* (ib. 121), *sobársela* (ib. 140) sowie *zumbársela* (ib. 157) für „masturbarse el hombre".

---

[18] Der irreführende Verweis bei Beinhauer 1978 (381 n. 14) auf Sandmann, VKR, ist in Sandmann, VR, zu korrigieren.

[19] Cf. auch ib. die Erläuterung: «Como las aves, el que muere, *hinca el pico*. En cambio, *hincarla*, supongo que originariamente se refiere al toro de lidia, que antes de morir ‹hinca la rodilla›».

8.1.3. Häufiger als im Italienischen tritt *la* im Spanischen in pluralischer Form auf:

> *liarlas* „morirse" (León 1980, 97), *pagarlas* „sufrir el culpable su condigno castigo [...]" (DLE: «las has de pagar», auch: «me la pagarás»; cf. Beinhauer 1978, 381), *pasarlas moradas*, *pasarlas negras* „verse en situación muy difícil, apurada o arriesgada" (León 1980, 108), *piarlas* „protestar o quejarse por hábito, sin causa justificada" (ib. 124).

Dies gilt auch für Verbindungen mit *se*, die im Italienischen nur ausnahmsweise (cf. *gonfiarsele*) vorkommen:

> *guillárselas* „guillarse, irse" (León 1980, 80), *echárselas* „presumir de" (cf. Beinhauer 1978, 383 s.: «me las echaré de fino» „haré el papel de hombre educado"), *traérselas* „ser de cuidado" (Beinhauer 1978, 381: «el tío se las trae»), *pirárselas* „marcharse, largarse" (León 1980, 126) sowie *apañárselas* (Beinhauer 1978, 385), *arreglárselas* (ib.), *componérselas* (ib.) und *ingeniárselas* (ib.) in der Bedeutung „ingeniarse para salir de un apuro o lograr algún fin" (cf. DLE)[20].

8.1.4. Auch im Spanischen kommt im übrigen das Pronomen *lo* in idiomatischen Verbalformen vor. Dabei handelt es sich jedoch vorwiegend um Verwendungen in neutraler Funktion, die nicht dem eingangs genannten elliptischen Gebrauch des italienischen *lo* (wie in *menarselo*) entsprechen. Dieser funktionale Unterschied ist etwa demjenigen zwischen dt. *es* in *es darauf ankommen lassen* und dt. *einen* in *einen hinter die Binde gießen* (cf. 8.6.1., 8.6.2.) bzw. demjenigen zwischen frz. *le* in *le disputer à q.* gegenüber *le* in *le mettre à q.* (cf. 8.4.3.) vergleichbar. Beispiele für das Spanische sind:

> *montárselo* „organizarse uno los propios asuntos, enfocar la vida de una determinada manera" (León 1980, 108), *pasarlo bomba* „disfrutar, divertirse mucho, pasarlo muy bien" (ib. 40), *saber hacérselo* „ingeniárselas para vivir como uno quiere" (ib. 139)[21].

Deutlicher tritt der elliptische Charakter naturgemäß in der pluralischen Verwendung hervor:

> *tenerlos bien puestos* „tener valor, coraje, audacia" (León 1980, 144).

8.2. Katalanisch

Beispiele für die Verwendung des bezugslosen femininen Personalpronomens im Katalanischen verzeichnet Mariner 1968:

> *abocar-la* (1309), *armar-la* (1309), *ballar-la* (1311), *empalmar-la* (1312), *fer-la (bona)* (1312), *fregir-la* (1312), *passar-la* (1310), *perdonar-la* (1310); *acanar-les a algú* (1307), *amidar-les a algú* (1307), *cantar-les a algú* (1311), *mesurar-les a algú* (1307), *no tenir-les totes*; *buscar-se-la* (1309), *campar-se-la* (1309), *carregar-se-la* (1309), *empassar-se-la* (1309), *jugar-se-la* (1309), *passar-se-la* (1310), *perdre-se-la* (1312), *saber-se-la* (1310); *prendre-se-les amb algú* (1312), *tenir-se-les* (1309), *veure-se-les negres* (1312).

---

[20] Für weitere Belege cf. Mariner 1968 (1307–1312).

[21] Mariner 1968 (1307 ss.) nennt Beispiele wie *cargárselo*, *encontrárselo*, *fastidiarlo*, *pasárselo* u. a.

8.3. Portugiesisch

8.3.1. Zum portugiesischen *(l)a* cf. Kröll 1984 (48): «a forma do complemento direito ocorre com frequência como substituto da palavra que poderia ofender». Beispiele sind:

> *curti-la* (Kröll 1984, 48) und *cozê-la* (Kröll 1955, 103: «Vem bêbado? Se vem, vá cozê-la na rua, aqui não é lugar para vómitos»; cf. Kröll 1984, 48) „seinen Rausch ausschlafen", *fê-la bonita* „das ist ja eine nette Geschichte!" (Kröll 1961, 479 n. 1); pluralisch: *cantou-lhas bem cantadas* „er hat ihm gehörig Bescheid gesagt" (ib. 476), *há-de pagar mas* (kontrahiert aus *me* + *as*) „das werden Sie mir büßen" (ib. 479 n. 1), *estar a atá-las* „dem Sterben nahe sein" (Hinweis H. Kröll)[22].

8.3.2. Den genannten elliptischen Verwendungen von *lo* in it. *menarselo* und *le* in frz. *le mettre à q.* entspricht port. *o* (bzw. *os*) in den folgenden Belegen:

> «é um homem que *os tinha no seu lugar*» (i. e. *os testículos*), «criaturas que *não têm de o ganhar*» (i. e. *o dinheiro*), «*pós-tos!*» (i. e. *os cornos*) (Hinweise H. Kröll).

8.4. Französisch

8.4.1. Auch für das Französische sind nicht wenige Bildungen mit dem femininen Personalpronomen *la* belegt, die ohne expliziten Bezug sind und idiomatischen Charakter erlangt haben:

> *la bailler belle*, *la bailler bonne:* «Vous me la baillez belle, vous me la baillez bonne» „vous cherchez à m'en faire accroire" (GR 1, 809), *l'échapper belle* „échapper de justesse à un danger" (GR 3, 734: «Elle l'a échappé belle»[23]), *la boucler* „se taire" (GR 2, 97: «Ben, si c'est pas pour ça, t'as qu'à la boucler»), *la casser* (Cellard/Rey 1980 s. v. *la*: «Elle a parlé de toi avant de la casser») und *la glisser* (Cellard/Rey 1980 s. v. *la*: «Vous me croirez si vous voulez, ce n'est pas si facile que ça de la glisser [...]»[24]) in der Bedeutung „mourir" sowie *la crever* (GR 3, 41: «On la crève, sers-nous quelque chose à bouffer!»), *la péter* (GR 7, 316: «On la pète, ici»), *la piler* (GR 7, 403: «Bon Dieu, soupire-t-il, si au moins ces vaches me filaient un coup de rouge, je la pile!»), *la sauter* (GR 8, 604; cf. Cellard/Rey 1980 s. v. *la*: «On la sautait. La faim nous giclait des yeux») und *la sécher* (Cellard/Rey 1980 s. v. *la*: «J' vas m'en jeter un, parc' que j' *la sèche*»; nicht in GR) für „avoir faim, soif".

8.4.2. Für Verbindungen mit dem Reflexivpronomen *se* + *la* cf. die folgenden Belege:

> *se l'accrocher* (scil. *la ceinture*) (GR 1, 72) und *se la boucler* „se priver" (GR 2, 97; cf. Bauche 1951, 173), *se la couler douce* „mener une vie heureuse, sans complication" (GR 2, 983: «[...] tu te la coules douce, c'est un métier de feignant que le tien») und

---

[22] Weitere Beispiele mit anderen Formen der Ellipse nennt Kröll 1961 (479 n. 1): *essa é boa!* „das ist gut", *não esteve com mais aquelas* „er machte nicht viel Federlesens", *fica-te com esta* „merk' dir das", *não deu por ela* „er hat es nicht bemerkt", *essa não lembra ao diabo* „daran hätte ich beileibe nicht gedacht", etc. (cf. auch Kiesler 1989, 199 s.).

[23] Cf. ib. auch die Anmerkung: «Le participe, en principe, ne s'accorde pas avec *belle*; mais on trouve des exemples de cet accord: *il l'avait échappée belle*».

[24] Cf. GR 4, 934: «Loc. fig. (argot). *Glisser la pente, la glisser*: mourir».

se la faire belle „se prélasser, se la couler douce" (Cellard/Rey 1980 s. v. *la*) sowie *ne pas se la fouler*: «Il ne se la foule pas» „il ne se casse pas pour ..." (scil. *la rate*; GR 4, 658; cf. Cellard/Rey 1980 s. v. *la*).

8.4.3. Wie im Spanischen treten idiomatische Verbindungen mit dem maskulinen Akkusativpronomen *le* auf, die auch im Französischen nur zum Teil als elliptisch zu charakterisieren sind. Deutlich elliptisch sind etwa die folgenden Bildungen aus der sexuellen Sphäre, wo — wie bei den eingangs für das Italienische genannten Formen — der Typus ‚pénis' zu ergänzen ist:

l'avoir gros, l'avoir dur (scil. *le vit, le dard, le noeud*, etc., cf. Cellard/Rey 1980 s. v. *la*)[25], *le mettre à q.* „sodomiser q." (GR 6, 425), *se le faire mettre (dans le baba, le cul)* (ib.).

Eher als neutral ist *le* dagegen in den folgenden Wendungen zu bewerten:

le céder à q. „être inférieur à lui, se reconnaître au-dessous de lui" (GR 2, 421: «Il ne le lui cède en rien» „il est son égal"; «Il ne le cède à personne en courage», ib.), *le disputer à q.* „prétendre l'égaler" (GR 3, 578: «Thèbes le pouvait disputer aux plus belles villes de l'univers»), *l'emporter (sur q.)* „avoir le dessus, se montrer supérieur" (GR 3, 925).

8.4.4. Elliptisch, wenngleich im Genus oft nicht eindeutig klassifizierbar sind Wendungen mit pluralischem *les*:

les allonger (i. e. *les sous*; GR 1, 267: «Il va falloir les allonger» „il va falloir payer") und *les lâcher* (GR 5, 908) für „tendre, verser de l'argent", *les avoir à zéro* „avoir très peur" (GR 9, 869[26]), *les mettre* „déguerpir" (scil. *les jambes, les bouts, les voiles, les bâtons*; GR 5, 982).

Mit Reflexivpronomen:

se les caler „bien manger" (scil. *les joues, les dents*; Cellard/Rey 1980: «Batiss' allait se les caler royalement»; cf. GR 2, 283).

Der semantische Typus ‚testicules' liegt in den folgenden Verbindungen zugrunde:

les briser à q. (GR 2, 185: «Tu nous les brises!», «Il nous les brise menu!»), *les brouter à q.* (GR 2, 202: «Tu me les broutes!»), *les casser à q.* (GR 2, 392: «Tu nous les casses!») für „ennuyer, importuner q."; *se les gratter* (Cellard/Rey 1980 s. v. *la*[27]: «T'as pas d' pognon, t'as rien à foutre / Tu peux t' les gratter au soleil, / Si tu veux, car t'es libre en somme»; cf. GR 5, 982) und *se les rouler* (ib.: «Sûr que je pourrais rester dans le coin à me les rouler [...]»; cf. GR 8, 485) für „paresser, ne rien faire"[28].

---

[25] Daneben treten auch entsprechende Verbindungen mit der femininen Form des Personalpronomens auf, wenn ein feminines Bezugswort mitverstanden wird: *l'avoir grosse, l'avoir dure* (scil. *la pine, la queue*, etc.).

[26] Cf. dazu ib. die Anmerkung: «Il s'agit, dans cette expression, des fesses contractées *à zéro* par la peur. L'idée du courage nul (*à zéro*) est secondaire».

[27] Cf. ib. die Anmerkung: «Nous pensons que le véritable référent de *les* est souvent: les testicules. Cependant *se rouler les pouces* n'est pas seulement un euphémisme, mais un geste codé de la paresse volontaire, comme: se croiser les bras».

[28] Weitere Beispiele aus dem Französischen nennen Marouzeau 1946 (passim) sowie Cellard/Rey 1980 s. v. *la*; cf. auch Wartburg/Zumthor 1947 (188 und 201).

8.5. Rumänisch

Im Rumänischen ist interessant, daß die femininen Pronominalformen (*o*, *aceasta*, etc.) ganz allgemein für neutrale Bezüge eintreten können (auf der Basis des Typus *illam* [*rem* bzw. *causam*]; cf. Lausberg 1972, 136). Ein spezielles neutrales Pronomen gibt es hier nicht. So heißt es im Rumänischen: «Ce este aceasta?» „Was ist das?", «Ţi-am spus-o» „Ich habe es Dir gesagt", etc. (cf. Popinceanu 1972, 77; Beyrer/Bochmann/Bronsert 1987, 109; zur Diskussion um die historische Herausbildung und den Status des neutralen Femininums im Rumänischen cf. auch Spitzer 1941, 360 s.)[29].

8.6. Deutsch

8.6.1. Für das Deutsche sind Bildungen mit *eine* bzw. *einen* zu nennen, die typologisch allerdings eher den elliptisch gebrauchten Adjektiven des Typs *un'altra delle sue* entsprechen. Beispiele sind:

> *jdm. eine kleben* (Küpper 4, 1504), *jdm. eine langen* (ib. 5, 1726), *jdm. eine runterhauen* (ib. 6, 2361) für „ohrfeigen".

Wendungen mit der maskulinen Form *einen* treten vor allem im Kontext des Alkoholkonsums auf:

> *einen heben* (Küpper 4, 1227), *einen trinken* (Duden 2, 621), *einen hinter die Binde gießen* (Küpper 1, 387: «Aufgekommen um 1800, als Halsbinden üblich und Kragen unbekannt waren»); *einen sitzen haben* (ib. 7, 2643[30]); *einen ausgeben* (ib. 1, 231); etc.

In den sexuellen Bereich gehört:

> *sich einen runterholen* „onanieren" (Küpper 6, 2361).

8.6.2. Romanischen Bildungen wie span. *montárselo* oder frz. *l'emporter sur q.* entsprechen idiomatische Wendungen mit dem sogenannten unbestimmten Objektsakkusativ *es*[31]:

> *es jdm. angetan haben*; *es auf etwas abgesehen haben*; *es darauf ankommen lassen*; *es mit jdm. aufnehmen*; *es weit bringen*; *es in sich haben*; *es sich leicht/schwer machen*; *es gut mit jemandem meinen*; *es sich mit jdm. verderben*; etc. (Beispiele nach Helbig 1987, 400).

---

[29] Ein entsprechendes Phänomen, d. h. die Generalisierung des femininen Akkusativpronomens für neutrale Bezüge, ist nach Rohlfs 1968 (154) im übrigen auch im Korsischen zu beobachten; «Mentre nel toscano *la*, in funzione di neutro, resta circoscritto a certe frasi ed espressioni, si è invece generalizzato nei dialetti della Corsica, per lo più nella forma *a*». Als Beispiele führt Rohlfs an: *a sò* „lo so", *un la sò* „non lo so", *a dice* „lo dice", *dillami* „dimmelo", etc.

[30] Zur Erläuterung: «Verkürzt aus *einen Affen sitzen haben*»; cf. ib. 1, 89: «Affen gelten als trunksüchtig; im alkoholischen Rausch gebärden sie sich menschlich-allzumenschlich [...]. Der Ausdruck spielt wohl auch auf die schaukelnde Gangart an».

[31] Cf. Grebe 1973 (§ 662).

8.6.3. Schließlich treten im Deutschen auch Wendungen mit *eins* auf, die allerdings zum überwiegenden Teil veraltet sind (cf. dazu Grimm 1862, 257–259). Grebe 1973 (§ 713) merkt dazu an: «Das Neutrum *eins* drückt [...] oft etwas Unbestimmtes aus; es braucht sich nicht auf ein Neutrum zu beziehen». Dazu nennt er das folgende Beispiel:

> Der ganze Katalog von Forderungen [...] wurde [...] von den Chinesen hervorgeholt, um den Sowjets *eins auszuwischen*.

9. Resümee

Abschließend seien aus methodischer Perspektive die wesentlichen Aspekte resümiert, die das besondere Interesse der hier angesprochenen Thematik deutlich werden lassen:

– Aus *deskriptiver* Sicht ist festzuhalten, daß mit der Beschreibung und der Charakterisierung des Phänomens der formal bezugslosen Pronominalformen ein sowohl in formaler als auch in funktionaler Hinsicht relevanter Teilbereich des umgangssprachlichen Italienisch erfaßt wird (dies gilt im Hinblick auf die verschiedenen Bildungstypen, die Modalitäten des syntaktischen Gebrauchs, die jeweilige stilistische Wertigkeit sowie die unterschiedlichen Bedeutungs- und Kommunikationsbereiche).

– Aus *typologischer* Perspektive ist hervorzuheben, daß der Fall des formal bezugslosen *la* im Zusammenhang mit anderen elliptisch gebildeten und idiomatisch verselbständigten Bildungen zu sehen ist, die insgesamt ein Charakteristikum des umgangssprachlichen Italienisch darstellen (*questa è veramente bella! – dirne di tutti i colori – ce l'ho – menarselo*). Im weiteren wird aus dieser Sicht das prinzipielle Interesse deutlich, das an einer über die hier genannten Merkmale hinausgehenden Untersuchung allgemeiner sowohl formaler als auch funktionaler Charakteristika und Konstanten umgangssprachlicher Ausdrucksformen besteht.

– Die *vergleichende* Betrachtung der Verhältnisse im Italienischen mit entsprechenden Materialien aus dem Spanischen, Katalanischen, Portugiesischen, Französischen, Rumänischen und Deutschen schließlich läßt erkennen, daß es sich bei dem behandelten Phänomen um ein übereinzelsprachlich gültiges Charakteristikum der umgangssprachlichen Ausdrucksebene handelt, womit der Blick auf einen weiterführenden Untersuchungsansatz gelenkt wird. Einmal mehr ist in diesem Zusammenhang der grundsätzliche heuristische Wert des komparatistischen Ansatzes zu betonen, der es nicht nur ermöglicht, bestimmte objektsprachliche Merkmale im größeren (übereinzelsprachlichen oder auch universellen) Zusammenhang zu situieren, sondern auch dazu beiträgt, die jeweiligen Besonderheiten der einzelsprachlichen Bildungsformen leichter zu erkennen und klarer zu analysieren.

Trier, im Mai 1990

Literaturverzeichnis

1. Wörterbücher

Cellard, Jacques/Rey, Alain, *Dictionnaire du français non conventionnel*, Paris, Hachette, 1980.

DELI: Cortelazzo, Manlio/Zolli, Paolo, *Dizionario etimologico della lingua italiana*, 5 vol., Bologna, Zanichelli, 1979–1988.

DLE: *Diccionario de la lengua española*, 2 vol., Madrid, Real Academia Española, [20]1984.

Duden: *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*, 6 vol., Mannheim–Wien–Zürich, Bibliographisches Institut (Dudenverlag), 1976–1981.

Forconi, Augusta, *La mala lingua. Dizionario dello ‚slang' italiano. I termini e le espressioni gergali, popolari, colloquiali*, Milano, SugarCo, 1988.

Garzanti: *Il Grande Dizionario Garzanti della lingua italiana*, Milano, Garzanti, 1987.

GDLI: Battaglia, Salvatore, *Grande dizionario della lingua italiana*, Torino, UTET, 1961–.

GR: Rey, Alain (ed.), *Le Grand Robert de la langue française. Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française*, 9 vol., Paris, Le Robert, 1985.

Grimm, Jacob/Grimm, Wilhelm, *Deutsches Wörterbuch*, vol. 3: *e – forsche*, Leipzig, Hirzel, 1862.

Küpper, Heinz, *Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache*, 8 vol., Stuttgart, Klett, 1982–1984.

LEI: Pfister, Max, *LEI. Lessico etimologico italiano*, Wiesbaden, Reichert, 1979– (dazu: *Supplemento bibliografico*, con la collaborazione di Dieter Hauck, Wiesbaden, Reichert, 1979).

León, Víctor, *Diccionario de argot español y lenguaje popular*, Madrid, Alianza, 1980.

Manzoni, Gian Ruggero/Dalmonte, Emilio, *Pesta duro e vai tranquilo. Dizionario del linguaggio giovanile*, Milano, Feltrinelli, 1980.

TB: Tommaseo, Nicolò/Bellini, Bernardo, *Dizionario della lingua italiana*, 8 vol., Torino, UTET, 1865–1879 [Nachdruck: Milano, Rizzoli, 1977].

TLF: Imbs, Paul (ed.), *Trésor de la langue française. Dictionnaire de la langue du XIX[e] et du XX[e] siècle (1789–1960)*, Paris, CNRS, 1971–.

Vox: Alvar Ezquerra, Manuel (ed.), *Diccionario General Ilustrado de la Lengua Española*, Barcelona, Biblograf, 1987.

Zingarelli, Nicola, *Il Nuovo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*, Bologna, Zanichelli, [11]1983.

2. Grammatiken

Beyrer, Arthur/Bochmann, Klaus/Bronsert, Siegfried, *Grammatik der rumänischen Sprache der Gegenwart*, Leipzig, Enzyklopädie, 1987.

Brunet, Jacqueline, *Grammaire critique de l'italien*, vol. 8: *Les pronoms personnels*, Paris, Université de Paris VIII–Vincennes, 1986.

Fornaciari, Raffaello, *Sintassi italiana dell'uso moderno*, Firenze, Sansoni, 1974 [ristampa; [1]1881, Firenze, Sansoni].

Grebe, Paul (ed.), *Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, Mannheim–Wien–Zürich, Bibliographisches Institut, [3]1973.

Grevisse, Maurice, *Le bon usage. Grammaire française*, ed. Goosse, André, Gembloux, Duculot, [12]1986.

Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim, *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, Leipzig, Enzyklopädie, [10]1987.

Lausberg, Heinrich, *Romanische Sprachwissenschaft*, vol. 3: *Formenlehre*, Berlin—New York, de Gruyter, [2]1972.
Meyer-Lübke, Wilhelm, *Grammatik der Romanischen Sprachen*, vol. 3: *Syntax*, Leipzig, Reisland, 1899.
Popinceanu, Ion, *Rumänische Elementargrammatik*, Tübingen, Niemeyer, 1972.
Renzi, Lorenzo, *Grande grammatica italiana di consultazione*, vol. 1: *La frase. I sintagmi nominale e preposizionale*, Bologna, Il Mulino, 1988.
Reumuth, Wolfgang/Winkelmann, Otto, *Praktische Grammatik der italienischen Sprache*, Wilhelmsfeld, Egert, 1989.
Rohlfs, Gerhard, *Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti*, vol. 2: *Morfologia*, Torino, Einaudi, 1968.
Schwarze, Christoph, *Grammatik der italienischen Sprache*, Tübingen, Niemeyer, 1988.
Serianni, Luca, *Grammatica italiana. Italiano comune e lingua letteraria*, Bologna, UTET, 1988.
Vockeradt, Heinrich, *Lehrbuch der italienischen Sprache*, vol. 1: *Grammatik der italienischen Sprache*, Berlin, Weidmann, 1878.

3. Aufsätze und Monographien

Albrecht, Jörn, *«Italiano non aulico unitario?». Zum Problem des überregionalen Substandards im Italienischen*, in *Italienische Studien* 2 (1979), 145—160.
Albrecht, Jörn, *‚Substandard' und ‚Subnorm'. Die nicht-exemplarischen Ausprägungen der ‚Historischen Sprache' aus varietätenlinguistischer Sicht (Fortsetzung)*, in: Holtus, Günter/Radtke, Edgar (edd.), *Sprachlicher Substandard III: Standard, Substandard und Varietätenlinguistik*, Tübingen, Niemeyer, 1990, 44—127.
Bauche, Henri, *Le langage populaire. Grammaire, syntaxe et dictionnaire du français tel qu'on le parle dans le peuple avec tous les termes d'argot usuel*, Paris, Payot, [5]1951.
Beinhauer, Werner, *El español coloquial*, Madrid, Gredos, [3]1978 [dt. Originalausgabe: *Spanische Umgangssprache*, Berlin/Bonn, Dümmler, 1930].
Berretta, Monica, *I pronomi clitici nell'italiano parlato*, in: Holtus/Radtke 1985, 185—224.
Berretta, Monica, *Varietätenlinguistik des Italienischen/Linguistica delle varietà*, in: Holtus/Metzeltin/Schmitt 1988—, vol. 4 (1988), 762—774.
Berruto, Gaetano, *Per una caratterizzazione del parlato: l'italiano parlato ha un'*altra *grammatica?*, in: Holtus/Radtke 1985, 120—153.
Christmann, Hans Helmut, *«Signor Rossi, ce l'ha l'acqua?». Zu* ci ho *„ich habe" im modernen gesprochenen Italienisch*, in: Holtus, Günter/Radtke, Edgar (edd.), *Umgangssprache in der Iberoromania. Festschrift für Heinz Kröll*, Tübingen, Narr, 1984, 395—403.
Cortelazzo, Manlio, *Avviamento critico allo studio della dialettologia italiana*, vol. 3: *Lineamenti di italiano popolare*, Pisa, Pacini, 1972.
Còveri, Lorenzo, *Italienisch: Sprache und Generationen/Lingua ed età*, in: Holtus/Metzeltin/Schmitt 1988—, vol. 4 (1988), 231—236.
D'Achille, Paolo, *Usi del* ci *‚attualizzante' e semantica del verbo: osservazioni diacroniche*, in *Studi latini e italiani* 1 (1987), 167—187.
De Mauro, Tullio, *Tra Thamus e Theut: Note sulla norma parlata e scritta, formale e informale nella produzione e realizzazione dei segni linguistici*, in *Bollettino del Centro di studi filologici e linguistici siciliani* 11 (1970), 167—179.
Ernst, Gerhard, *Was passiert, wenn eine Sprache vereinfacht wird? Gedanken zu den Termini ‚einfach' und ‚Vereinfachung' in der Sprachwissenschaft*, in: Holtus/Radtke 1983, 107—116.

Giustiniani, Vito R., *Die syntaktische Funktion der Klitika in den romanischen Sprachen (unter besonderer Berücksichtigung des Italienischen und des Rumänischen)*, in: Holtus/Radtke 1986, 339–349.

Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (edd.), *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*, Tübingen, Niemeyer, 1988–.

Holtus, Günter/Radtke, Edgar (edd.), *Varietätenlinguistik des Italienischen*, Tübingen, Narr, 1983.

Holtus, Günter/Radtke, Edgar (edd.), *Gesprochenes Italienisch in Geschichte und Gegenwart*, Tübingen, Narr, 1985.

Holtus, Günter/Radtke, Edgar (edd.), *Rumänistik in der Diskussion: Sprache, Literatur und Geschichte*, Tübingen, Narr, 1986.

Kiesler, Reinhard, *Sprachliche Mittel der Hervorhebung in der modernen portugiesischen Umgangssprache*, Heidelberg, Winter, 1989.

Koch, Peter, *Gesprochenes Italienisch und sprechsprachliche Universalien*, in: Holtus/Radtke 1985, 42–76.

Kröll, Heinz, *Designações portuguesas para „embriaguez"*, Coimbra, Casa do Castelo, 1955.

Kröll, Heinz, *Portugiesisch «Cantou-lhas bem cantadas»*, in *Orbis* 10 (1961), 476–486.

Kröll, Heinz, *O Eufemismo e o Disfemismo no Português Moderno*, Lisboa, Instituto de Cultura e Língua Portuguesa, 1984.

Lurati, Ottavio, *Per la storia di* bigiare *e di* svignarsela, in: Borgato, Gian Luigi/Zamboni, Alberto (edd.), *Dialettologia e Varia Linguistica per Manlio Cortelazzo*, Padova, Unipress, 1989, 167–170.

Marcato, Carla, *Italienisch: Sondersprachen/Linguaggi gergali*, in: Holtus/Metzeltin/Schmitt 1988–, vol. 4 (1988), 255–268.

Mariner, Sebastián, *El femenino de indeterminación*, in: Quilis, Antonio (ed.), *XI Congreso internacional de lingüística y filología románicas. Actas*, vol. 3, Madrid, Consejo Superior de Investigaciones Científicas, 1968, 1297–1313.

Marouzeau, Jules, *Un aspect du féminin français*, FM 14 (1946), 241–245.

Radtke, Edgar, *Zur Bestimmung des Italiano Popolare*, RJb. 30 (1979), 43–58.

Radtke, Edgar, *Die Literarisierung umgangssprachlicher Register in «Porci con le ali». Versuch einer kritischen Wertung*, in: Schwarze, Christoph (ed.), *Italienische Sprachwissenschaft*, Tübingen, Narr, 1981, 191–207.

Radtke, Edgar, *Gesprochenes Italienisch: Forschungsstand und Perspektiven*, in: Holtus/Radtke 1985, XI–XXXVIII.

Radtke, Edgar, *«Indietro tutta»*, in: *Italienisch* s. v. 20 (November 1988), 108–109.

Sabatini, Francesco, *L'‚italiano dell'uso medio': una realtà tra le varietà linguistiche italiane*, in: Holtus/Radtke 1985, 154–184.

Sandmann, Manfred, *Zur Frage des neutralen Femininums im Spanischen*, VR 15 (1956), 54–82.

Schweickard, Wolfgang, *Zur Diskussion um die Historizität gesprochener Sprache: ‚français parlé' und ‚italiano parlato'*, in: Holtus/Radtke 1983, 211–231.

Schweickard, Wolfgang, *Die ‚cronaca calcistica'. Zur Sprache der Fußballberichterstattung in italienischen Sporttageszeitungen*, Tübingen, Niemeyer, 1987.

Spitzer, Leo, *Italienische Umgangssprache*, Bonn–Leipzig, Schroeder, 1922.

Spitzer, Leo, *La feminización del neutro*, in *Revista de filología hispánica* 3 (1941), 339–371.

Ulivieri, Fabrizio, *Sulla particella* ne, in *Italienisch* 22 (1989), 85–87.

Wartburg, Walther von/Zumthor, Paul, *Précis de syntaxe du français contemporain*, Berne, Francke, 1947.